

Das Neue Glarner Musikkollegium in Sent und Zuoz

Musik von Jubilaren bestens interpretiert

Seit 2006 leitet Felix Schudel das Neue Glarner Musikkollegium. In Sent und Zuoz bot es mit dem Hornisten Jakob Hefti und der jungen Geigerin Flurina Sarott zwei wundervolle Konzerte.

Gerhard Franz

Carl Heinrich Graun war zusammen mit seinem Bruder beide am preussischen Hof tätig. Mit Johann Joachim Quantz gehörten sie zu den Repräsentanten der Berliner Schule. Ihre Musik hört man selten, zu Unrecht, wie das Hornkonzert bewies. Der wohl erfahrenste Hornist der Schweiz, Jakob Hefti, gab beste Referenz für den vor 250 Jahren verstorbenen Komponisten. Orchester und Solist musizierten auf bestem Niveau mit überzeugender Musizierlust.

Freiluftmusik von Haydn

Felix Schudel leitet die 14 Streicher plus Cembalo vom ersten Pult aus, wie zu Haydns Zeit üblich. Dessen Freiluftmusiken sind beste Unterhaltung, die er als junger Komponist für gesellige Anlässe schrieb. Wir gedenken in diesem Jahr seinem 200. Todesjahr und nehmen endlich wahr, was für ein unglaublich vielseitiger Musiker Haydn war. Die sechs Sätze seiner «Casafio» sind eingängig, das

Orchester spielte mit engagierter Frische und Klangschönheit, besonders köstlich das Allegro.

Geniestreich von Mendelssohn

Gerade mal 13 Jahre alt war Felix Mendelssohn Bartholdy, als er sein Violinkonzert d-moll schrieb. Es macht klar, dass er wie Wolfgang Amadeus Mozart ein frühvollendetes Genie war, er ist vor 200 Jahren geboren und wurde nur drei Jahre älter als sein Vorbild. Die 19-jährige Flurina Sarott aus Scuol spielte drei Sätze mit fast perfektem, sattem Strich und grosser Überzeugungskraft, ein tolles Talent, das sicher seinen Weg machen wird. Besonders Klangvoll die tiefen Register. Ein kleines Meisterstück das Schlussallegro: Es sprühte vor Witz und Frische, auch das Orchester ging nahtlos mit. Als Zugabe ein Nachtstück von Jean Sibelius.

Ein Meisterwerk von Haydn

Das zweite Hornkonzert von Joseph Haydn ist neben den vier Konzerten von Mozart das meistgespielte für dieses Instrument. Bei Hefti natürlich in besten Händen. Bewundernswert seine fast zungenbröcherische Akrobatik, besonders in den schnellen Sätzen, die an Rasanzen und Brillanz nichts zu wünschen übrig liessen. Auch hier begleitete das Glarner Musikkollegium mit wacher Präsenz und subtilem Klang.

